

Quelle: Freies Wort vom 21.02.2012

Tauwasser flutete Kindergarten

Schleusingen - Große Aufregung Sonntagnachmittag. Tauwasser vom Feld über dem Kindergarten „Schleuseknirpse“ lief wie aus Bächen über den Hang, flutete die oberen Gruppenräume und drang sogar durch die Decken in die unteren Räume ein. Die Sonne hatte Schnee und obere Eisschichten aufgetaut, das Wasser konnte jedoch nicht in den gefrorenen Boden dringen und suchte sich einen anderen, den denkbar schlechtesten Weg - in den Kindergarten.

„Wir hatten schon so etwa befürchtet“, sagte die Kindergartenleiterin Regina Volk. „Denn als wir vom Mittagessen kamen und über den Sättel gefahren sind, lief auch dort das Wasser von den Feldern wie aus Bächen. Und wir hatten schon zweimal Überschwemmungen im Kindergarten.“ Als Regina Volk dort ankam, hatten schon aufmerksame Nachbarn den Hausmeister verständigt. „Die Nachbarin, Frau Stang ist durch das laute Plätschern aufmerksam geworden, so ist das Wasser in den Kindergarten gerauscht“, erzählt Regina Volk. „Es ist nur gut, dass es solch aufmerksame Nachbarn gibt. Ich habe mich abends bei Frau Stang bedankt.“

Doch bis dahin war Großaktion angesagt. Die Feuerwehr saugte Wasser und legte jede Menge Sandsäcke, damit nicht noch mehr Wasser in das Haus floss. „Wir haben alle Kindergärtnerinnen, die in Schleusingen wohnen und die wir erreichen konnten aktiviert. Sie kamen mit Familienangehörigen und wir haben den ganzen Nachmittag gewischt“, beschreibt Regina Volk die Situation. „Alle haben geholfen.“

So konnte der Kindergartenbetrieb

am gestrigen Montag uneingeschränkt weitergehen. Es wurden aber noch Trockengeräte angefordert, um einige feuchte Stellen unter den Schränken zu trocknen.

Bürgermeister Klaus Brodführer besah sich gestern den Schaden. „Da müssen wir uns was einfallen lassen, um das Wasser in andere Bahnen zu lenken“, sagte er. Das sei allerdings nicht so einfach, man könne ja nicht den Kindergarten auf Kosten von Nachbarn vor dem Wasser schützen.

Auch in der Hainstraße habe es Schäden durch Tauwasser gegeben. Hier sei ein Privatgrundstück betroffen. „Auch da werden wir Unterstützung geben“, so der Bürgermeister, „auch wenn wir eigentlich nicht zuständig sind. Hier müssen Vorkehrungen geschaffen werden, bei denen alle gefordert sind.“